

# Shikamaru in Bedrängnis

Von Miko-90

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Ein regnerischer Tag</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Was abends noch alles passieren kann...</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Verschwunden</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Wo ist er nur?</b> .....	9
<b>Kapitel 5: Aufbruch</b> .....	12
<b>Kapitel 6: Was Geschehen ist</b> .....	16
<b>Kapitel 7: Gefunden</b> .....	19

# Kapitel 1: Ein regnerischer Tag

## Ein regnerischer Tag

Seit Shikamarus letzter Mission sind schon einige Wochen vergangen. Er hatte natürlich nichts dagegen. Er hasste jegliche Anstrengung, wie man weiß. Heute wollte er sich mit Ino treffen, um zu trainieren.

>Wie lästig!<, dachte er und erhob sich aus seinem Bett. Hätte er es nicht selbstständig gemacht, hätte ihn seine Mutter wieder aus dem Bett getrommelt. Sie mochte Ino sehr gern und wenn es nach ihr ginge, wären Shikamaru und sie schon längst ein Paar. Allein die Vorstellung, mit dieser Furie auch nur ein paar Tage zusammen zu leben, hatte ihn einen Schauer über den Rücken laufen lassen. Shikamaru ging ins Bad und fing an sich zu duschen. Klar Ino ist seine beste Freundin, sie redete mit ihm über einfach alles, aber sie lieben? >NEEEEE!!!<

Shikamaru band sich ein Handtuch um, machte sich ein Zopf und ging Gedanken versunken in sein Zimmer.

Was er nicht wusste, war dass Ino schon hochgeschickt wurde, natürlich von seiner Mutter, und nun auf seinem Bett sitzt.

Als Shika dieses bemerkte, war es schon zu spät. Er lief leicht rot an und fasste sein Handtuch noch fester, damit es nicht runter rutschte. Ino sah verträumt aus dem Fenster. Sie bemerkte noch nicht mal, dass er hinein gekommen war.

"Hallo Ino", sagte er knapp. Nun wurde Ino aus ihren Gedanken gerüttelt. Sie drehte den Kopf und...

Wurde rot. Sie wusste nicht warum. Sie hatte doch schon so oft Jungs in Badeshorts oder halt nur mit einem Tuch um die Hüfte gesehen, aber in diesen Moment fühlte sie sich total hilflos.

"H...Hallo!", meinte sie nur schüchtern. Der Nara hatte sich schon längst wieder gefangen. Gelassen schloss er die Augen und zog die Augenbrauen hoch.

"Ich werde mich jetzt umziehen. Mir ist egal ob du noch weiter so starren willst oder nicht."

Schon machte er sich am Schrank zu schaffen. Schnell drehte sich Ino um. Diese Aussage war so unerwartet, dass sie gar nicht anders konnte als sich umzudrehen.

>Was war das denn grad?<, dachte sie. >Warum werde ich bei Shika auf einmal so rot? Bin ich etwa in ihn... Ach sei nicht albern Ino. Das kann nicht sein. Ich bin ja in Sasuke verliebt!< Plötzlich ertönte hinter ihr eine Stimme: "Du kannst dich wieder umdrehen!"

Ino tat wie ihr geheißen. Shikamaru stand nur noch oben ohne da. Das Shirt hatte er schon in der Hand.

Um die Situation wieder aufzulockern meinte Ino neckisch: "Wenn du das Shirt aus lässt siehst du viel besser aus. Vielleicht kriegst du dann auch mal eine Freundin ab." Ino musste zugeben, dass er einen sehr schönen Körper hat. Sehr muskulös. Warum zog er dann immer so weite Jacken über seine Shirts? Demonstrativ zog er es nun direkt vor Ino an.

"Vielleicht will ich gar nicht so toll sein und vielleicht will ich keine Freundin."

"Das ist dir alles zu lästig, hab ich nicht recht?", fragte sie.

"Ja", folgte darauf, zwar nicht unhöflich, aber bestimmt. Solche Töne kennt man

normalerweise nicht von ihm. Nur bei Ino war er so.

“Ach Shika. Was soll nur jemals aus dir werden. Ich sag dir verliebt zu sein ist was schönes. Sonst wäre ich ja nicht mehr in Sasuke verliebt...”

Shikamaru verdrehte die Augen. Er hasste langsam das Thema. Er mochte nicht, wie Sasuke mit Ino umging, und dass sie ihn immer noch liebte. Doch irgendwie konnte er nicht anders, als sie immer wieder zu ermutigen. Er hasste es sie traurig zu sehen. Auch wenn er sie dann irgendwann vielleicht an Sasuke verlieren würde, half er ihr immer wieder.

“Lass uns los gehen“, meinte er mitten in einen von Inos Satz über Sasuke und ging los. Auf dem Weg schaute Shika wieder verträumt in die Wolken und Ino redete weiter auf ihn ein.

Jedes andere Mädchen hätte wohl in so einer Situation gedacht, dass Shikamaru ihr nicht zuhören würde. Das dachte Ino zu Anfang auch, doch sie stellte ihm eine Frage, die man nur durchs Zuhören beantworten konnte, und er konnte sie beantworten. Ino konnte sich also sicher sein, dass Shikamaru ihr zuhörte.

Während sie so dahin liefen, fiel dem Nara vor allem ein Satz auf, den Ino sagte:

“Sasuke sagte, dass er sich mit mir morgen treffen will, um etwas zu besprechen. Vielleicht will er mir ja seine Liebe gestehen!!“, meinte sie strahlend.

Shikamaru drehte sich bei dem Gedanken der Magen um. Er konnte sich nicht erklären warum, aber irgendwie wollte er nicht, dass Sasuke und Ino zusammen kommen. Er beruhigte sich mit den Gedanken, dass dieses wohl nicht zu Sasuke passt, und dass er das wohl kaum tun würde.

Der Rest des Tages verlief ohne weitere Probleme. Als es zu regnen begann, so gegen Mittag, machten sich die Zwei auf den Weg noch etwas Nudelsuppe zu essen. Danach trennten sich ihre Wege. Shikamaru freute sich sehr, wieder schlafen zu gehen, woraus wegen seiner Mutter natürlich nichts wurde. Er sollte Shikaku bei den Hirschen helfen. So neigte sich der Tag den Ende zu.

Auch wenn es noch in strömen goss, wollte Shikamaru noch mal raus. An solchen Tagen geht niemand raus. Da konnte sich der junge Nara ganz in Ruhe an den Waldrand setzen. Seine Eltern hatten nie etwas dagegen, dass Shikamaru noch lange draußen blieb. Er erkältete sich auch nie, da er sich immer eine Jacke anzog. Krank zu sein war ihn zu lästig.

So schlenderte er langsam durch die Gassen Konohas. Er erwischte sich selbst oft dabei, wie er mit seinen Gedanken zu Ino abdriftete. Er fragte sich wirklich, was Sasuke von ihr will. Je mehr er nachdachte, desto unsicherer wurde er sich, ob Ino nicht vielleicht recht hatte. Vielleicht hat Sasuke sich wirklich in sie verliebt. Shikamaru kniff die Augen zusammen und schüttelte den Kopf. Tropfen flogen umher.

>Nein das kann nicht sein. So etwas würde dieser eingebildete Ushiha nicht tun.<

Er wunderte sich selbst, dass ihn dieses Thema nicht losließ. Er versuchte den Rest des Weges nicht mehr an das zu denken.

An dem Platz, wo er sonst immer nachdachte, sah er plötzlich eine Person. Er konnte sie durch den Regen nicht erkennen.

“Wie lästig...“, meinte er leise und wollte sich auf den Rückweg machen, als er ein schluchzen vernahm. Diese Person weinte. Shikamaru war hin und her gerissen. Ihm war es eigentlich zu anstrengend nachzusehen, aber er hasste es, wenn Leute weinten. Er ging hin und als er die Person erkannte, bekam er ein Stich ins Herz.

Es war Ino!

## Kapitel 2: Was abends noch alles passieren kann...

Was abends noch alles passieren kann...

Sie saß weinend auf den Boden, hatte nur einen kurzen Rock und ein Spagettiträgertop an.

Shika hasste es, wenn sie weinte. Ino hatte ihn noch nicht bemerkt. Erst als er sich zu ihr runter hockte und seine Hand auf ihre Wange legte, bemerkte sie ihn.

"S...Shika!"

"Hi Ino.", erwiderte er lächelnd.

Plötzlich viel Ino ihm um den Hals. Er hatte diese Reaktion nicht erwartet und viel auf seinen Hintern, sie immer noch an ihm gedrückt. Shika war total mit der Situation überfordert. So eine Reaktion hatte er noch nie erlebt. Zum Glück war es dunkel, sonst hätte Ino seine Röte auf dem Gesicht gesehen.

"D...Danke, dass du gekommen bist.", meinte das Mädchen und half ihm so sich wieder zusammen zu reißen.

"Kein Problem.", sagte er und umarmte sie, wenn auch zaghaft und nur leicht. Als sie seine Arme auf ihren Rücken spürte, umarmte sie ihn noch stärker.

So saßen sie eine ganze Weile da. Shika begann auch irgendwann sie zu streicheln. Langsam beruhigte sich Ino. Als sie merkte, dass sie grad von Schikamaru umarmt wurde, bekam auch sie eine leichte Röte und löste sich.

"Geht's besser?", fragte er lieb.

"Ja. Danke." Sie standen auf, doch keiner von beiden begann loszugehen. Shikamaru bewegte sich als erstes. Er zog seine Jacke aus und legte sie ihr um die Schultern.

"Aber..."

"Kein aber. Ich hab doch eben gemerkt, dass dir kalt ist", meinte er.

"Danke...Das sag ich ganzschön oft, ne?" Ino grinste dabei matt.

"Ja, passt schon."

"Willst du mich gar nicht fragen, was passiert ist?"

"Nein. Wenn du es mir sagen willst, würdest du es schon von alleine tun."

Daraufhin begann Ino leicht zu lachen.

"Was ist?", fragte er verwundert. Was hatte er denn gesagt, dass sie lachen ließ.

"Nichts. Du bist einfach nur komisch."

>Verstehe einer die Frauen... Wie lästig!!< Shika wollte sich umdrehen und gehen, als Ino seine Hand griff.

"Es war doch nicht böse gemeint. Ich finde nur toll, dass du so ruhig bleibst. Deshalb hab ich dich so gern."

Bei den letzten Worten wurde er etwas rot und blieb stehen.

Ino, die seine Hand festhielt, sah ihn an: "Komm schon! Oder willst du hier noch länger im Regen stehen?"

So gingen die zwei los. Jeder in seine Gedanken vertieft.

Shika: >Es fühlt sich schön an ihre Hand zu halten. Was sie wohl so fertig gemacht hat? Aber ich frage besser nicht. Es geht mich ja nichts an.<

Ino: >Shika war heute total lieb zu mir. Ich bin froh, dass er mein bester Freund ist. Es ist schön seine warme Hand zu halten und seine Jacke riecht so schön nach ihm. Ob ich ihn wohl erzählen sollte, was heute passiert ist?<

“Shika...”

“Ja?!”

“Ich habe mich heute schon mit Sasuke getroffen.” Nun wurde das Nara hellhörig.

“Sasuke hatte mich angerufen und gebeten sich jetzt schon zu treffen. Ich habe zugestimmt und bin zum Restaurant gegangen. Nach einem kurzen Gespräch sagte er mir, dass er sich verliebt habe. Ich war total glücklich, doch dann sagte er, dass es Sakura wäre. Er wollte von mir nur Tipps, wie er es ihr sagen könne. Ich hab ihn noch geantwortet und bin dann weinend raus gelaufen. Er muss mich ja jetzt für total bekloppt halten.” Als sie fertig war bildeten sich wieder Tränen in ihren Augen.

“Ich glaube nicht, dass er dich jetzt für bekloppt hält. Sasuke ist nicht dumm. Er wollte es dir bestimmt schonend beibringen und hat es deshalb so gemacht. Und außerdem ist er ja nicht der einzige Junge auf der Welt. Du wirst bestimmt einen Besseren finden.”

Vor allem die letzten Worte gaben Ino ein gutes Gefühl. Er hatte recht.

Sie gingen beide still nebeneinander weiter, bis sie an Inos Haus ankamen.

“So da wären wir.”, meinte Shikamaru lächelnd.

“Ja. Danke noch mal.”, sagte sie und drehte sich ihm zu: “Dann bis Morgen.”

“OK.”, sprach Shika und wollte gehen, als Ino seinen Arm fest hielt.

“Warte!” Verwundert sah er sie an.

“Ähm... Wollen wir morgen wieder Trainieren?”, sie wollte eigentlich was ganz anderes fragen, oder besser machen, aber sie traute sich nicht und so kam diese Frage zustande.

“Ja, OK.” Jetzt wollte Shika aber wirklich gehen, da er schon richtig durchgefroren war.

“Warte... Da wäre noch was.” Gelangweilt drehte sich Shikamaru wieder um. Noch bevor er Ino sehen konnte, spürte er ihre Lippen auf seiner Wange.

“Das wollte ich dir noch geben. Als Dankeschön.”, meinte sie frech und verschwand dann ins Haus.

Shikamaru war noch etwas geschockt. Doch er fing sich schnell wieder. Er musste zwar zugeben, dass das sein erster Kuss war, den ein Mädchen ihm gibt, aber es war nur Ino. Den Rest des Abends konnte Shikamaru an nicht anderes als an seine Teamkameradin denken. Warum hatte sie ihn geküsst? Meinte sie das ernst? Oder war das nur eine Laune? Mit solchen Gedanken schlief er dann, als er endlich in seinem Bett war, ein. Ino ging es nicht anders. Sie dachte noch lange darüber nach, was wohl in sie gefahren ist.

Aber auch sie wurde letztendlich von ihrer Müdigkeit überwunden.

## Kapitel 3: Verschwunden

### Verschwunden

Am nächsten Tag stand der Nara schon recht früh auf. Dieses mal machte er das allerdings freiwillig. Er wollte unbedingt zu Ino und gucken, wie sie heute reagieren würde. An ihrem Haus angekommen, klingelte er. Ino machte ihm auch schon auf. Sie war ebenfalls schon fertig angezogen. Als sie Shika sah wurde sie leicht rot. Auch ihm ging es nicht anders.

"Hallo Ino!", brachte er hinaus: "Wollen wir los?"

"Ja...Ämm ich hohl nur noch schnell meine Kunais." Ino war die Situation unangenehm geworden und so kam sie schnell auf andere Gedanken. So machten sich die beiden schließlich auf den weg. Anders als sonst wechselten sie nur noch sehr wenig Worte miteinander. Am Trainingsplatz wurde die Stimmung schon etwas lockerer. Shikamaru und sie kämpften recht lange. Es neigte sich bereits der Abend zu, als etwas passierte, dass alles ändern sollte.

Ino war grade dabei einen Sprung vom Baum aus zu Shikamaru zu starten, als sie auf dem Ast ausrutschte und unkontrolliert zu Boden stürzte. Shika, der direkt unter ihr stand sah das und fing das Mädchen im letzten Moment auf. Dabei entstand so eine wucht, dass beide auf den Boden gerissen wurden. Ino lag nun auf Shikamaru. Er hatte sie im arm. Beide Atmeten schwer, da das Training doch etwas lang war. Komischerweise machte keiner der beiden Anstalten sich zu bewegen. Shikamaru wurde zwar etwas rot und sein griff um Ino lockerte sich auch etwas aber sonst passierte nichts. Es kam ihnen vor als würden sie so schon Stunden zusammen liegen, als sich Ino etwas von dem Jungen runterrollte. Ihren Oberkörper ließ sie dabei aber auf seinem liegen. So geborgen hatte sie sich noch nie gefühlt. Es war schon recht dunkel geworden. Ino schloss langsam die Augen. Sie atmete genau wie Shika langsam etwas ruhiger. Doch im Gegensatz zu ihr war der Nara nicht so entspannt. Ihn durchströmte eine Wärme, die er noch nie zuvor gespürt hatte.

>Habe ich mich in Ino verliebt? Wie lästig...!<, war das einzige, was er dachte. Er beobachtete den Sternenhimmel, während Ino langsam ins reich der Träume überging.

Ino wachte irgendwann auf, da ihr schrecklich kalt geworden war. Sie sah sich um, da sie nicht mehr wusste wo sie war. Sie merkte, dass sie etwas staubähnliches auf ihrer Kleidung hatte.

>Komisch...<, dachte sie.

>Ach ja genau. Ich bin ja auf Shikamaru eingeschlafen.^^<, erinnerte sie sich und grinste etwas dabei. Doch auf einmal wich das Grinsen aus ihrem Gesicht. Wo war der Kerl. Sie sah sich um, doch es war keine Spur von Shikamaru zu sehen. Nun stand sie auf. Wut durchdrang sie.

>Der Kerl hat mich doch tatsächlich hier in der Kälte einfach liegen gelassen!! Na warte, wenn ich den in die Finger kriege.<

So wütend war Ino noch nie. Was wenn jemand gekommen und sie mitgenommen hätte? Was wenn sie sich erkältet hätte? Was wenn sie Angegriffen worden wäre?

Das alles ging ihr durch den Kopf, während sie den Rückweg einschlug. Sie konnte es einfach nicht glauben. Zuerst kümmert er sich so liebevoll um sie und gibt ihr sogar seine Jacke und dann so was!! Es ist doch einfach nicht zu glauben. Kurzerhand entschloss sie sich nie wieder ein Wort mit ihm zu wechseln, ehe er sich nicht bei ihr entschuldigt hat. Ino war schon an ihrem Haus angekommen. Die Wut hatte sie angetrieben. Sie schlich sich rein, um ihre Eltern nicht zu wecken. In ihrem Zimmer angekommen viel ihr als erstes seine Jacke vom letzten Tag auf. Sie hatte sie ihm noch nicht zurückgegeben. Ihr Blick wurd dunkler. Die nahm die Jacke und schmiss sie im eine Ecke.

"IDIOT!!!", schrie sie dabei. Doch außer dass die Jacke nun in der Ecke war, passierte nichts. Immer noch sauer machte sich das Mädchen Bettfertig und schlief nach Stunden endlich ein. Sie hatte versucht eine Erklärung auf Shikamarus Verhalten zu finden, aber das blieb aus.

3 Tage vergingen und Shikamaru meldete sich nicht. Sie traf ihn auch nicht auf der Straße und auch nicht im Blumenladen. Am Nachmittag kam Sakura ins Geschäft.

"Hallo Ino!", sagte sie freudig.

"Na!", war die plumpe antwort Inos.

"Ich wollte unbedingt mit dir sprechen.", fuhr die Rosahaarige fort: "Rate mal, was Sasuke mir gestern gesagt hat!"

"Er hat dir deine Liebe gestanden."

"JA GENAU!!!!^^", freute sie sich: "Aber warum bist du denn so desinteressiert? Und woher weißt du das?"

Sakura wusste, dass Ino sich in letzter Zeit nicht mehr all zu sehr für den Ushiha interessierte.

"Er hatte mich vor einigen Tagen um Rat gebeten, wie er es dir sagen könnte. Ich hab ihn ein bisschen gesagt und bin dann aber raus gerannt."

"Oh, dass wusste ich nicht. Das tut mir leid. Ich hätte dich bestimmt getröstet. Warum bist du nicht vorbei gekommen?" Sakura wusste sofort, dass Ino geweint haben muss.

"Ich habe noch Shikamaru getroffen. Er hat dies dann getan."

"Ohh... Entwickelt sich da etwa etwas?", meine Sakura neckisch.

"Nein!! Ich muss dich leider enttäuschen. Er hat mich vor drei Tagen mitten in der Nacht sitzen lassen!"

"WAS?!", Sakura sah ihre Freundin nun geschockt an und lauschte angestrengt, während Ino die ganze Geschichte erzählte. Als sie fertig war meinte Sakura:

"Was für ein Idiot. So was passt gar nicht zu ihm."

"Ja und er hat sich die letzten drei Tage auch nicht bei mir blicken lassen."

"Also wirklich. ...aber warte mal...", plötzlich schien bei Sakura ein Licht auf zu gehen:

"Ich habe ihn die letzten drei Tage auch nicht gesehen! Bist du dir sicher, dass er weggegangen ist?"

"Naja also gesehen hab ich ihn direkt nicht, aber ich dachte..."

"INO!! Was ist, wenn Shikamaru gar nicht selber weggegangen ist. Er ist vielleicht faul, aber er hat noch nie einen Kameraden zurückgelassen und dich wird er erstrecht nicht zurücklassen."

"Du meinst also..."

## Kapitel 4: Wo ist er nur?

Wo ist er nur?

"...dass Shika vielleicht entführt wurde. Er ist ein sehr schlauer Ninja. Auf sein Wissen haben es bestimmt viele abgesehen.", rief Sakura schon fast.

"Nein. Das kann ich nicht glauben.", schrie Ino. Angst machte sich in ihr breit. Was wenn das stimmt? Daran wollte sie noch nicht mal denken. Sie kniff die Augen zusammen und schüttelte den Kopf:

"Was sollen wir jetzt machen, Sakura."

Sakura griff nach Inos Hand:

"Am besten fangen wir an die anderen zu fragen, ob sie Shikamaru in den letzten Tagen gesehen haben."

"Ja, das ist das Beste!"

Ino schloss noch schnell den Laden ab und schon rannten die Mädchen los. Den ersten, den sie begegneten war Naruto. Doch er wusste auch nicht weiter. Auch Neji und Tenten, Hinata und Kiba und alle anderen hatten ihn nicht gesehen. Ino war am verzweifeln. Tränen rannen ihr Gesicht entlang. Sie war die einzige, die Shikamarus Verschwinden bemerkt hatte und sie hatte durch ihren Egoismus nichts gesagt. Als vorletztes kamen sie an Shikamarus Haus an. Ino ging langsam zur Tür und klingelte. Ihr Herz raste.

>Bitte, oh bitte lass ihn hier sein!! BITTE!!<

Shikaku öffnete die Tür. Als er Ino bemerkte sah er sie fragend an.

"Hallo Ino, was gibst? Will Shikamaru endlich wieder nach Hause kommen?"

Ino fühlte ein Stechen in ihrer Magengegend. Mit schwacher Stimme sagte sie:

"Das heißt, dass er nicht hier ist?!"

"Nein. Wir haben ihn die letzten drei Tage nicht gesehen. Wir dachten er wäre bei euch!"

Das war zu viel für das Mädchen. Unter Tränen brach sie zusammen. Sie weinte allen Stress ab. Nun kam Sakura von hinten und legte ihrer Freundin die Hand auf die Schulter. Shikaku verstand nicht ganz, was hier grade passierte. Sakura bemerkte dies und erklärte alles:

"... und nun fühlt sich Ino schuldig, da sie niemanden bescheit gesagt hat." Shikaku war geschockt. Er hatte Angst, dass seinem Sohn wirklich etwas passiert sein könnte.

"Komm hoch Ino, wir müssen noch zu Tsunade, vielleicht hat sie ihn auf eine Mission geschickt."

Shikaku sah sie an und sagte, nachdem Ino aufgestanden ist:

"Wenn ihr näheres wisst, sagt mir bitte bescheit. Ich werde es wohl erstmal meiner Frau erzählen müssen. Bitte beeilt euch."

"Ja!", sagten beide und machten sich auf den Weg.

Ino hatte mit jedem Schritt, den sie näher zu Tsunade kam größere Angst. Sie hatte Angst, dass ihm wirklich etwas zugestoßen ist.

Warum?! Warum?! WARUM?!

Diese Frage ging einfach nicht mehr aus ihrem Kopf. Sie fühlte sich schuldig, so schuldig. Sie hatte ihn im Stich gelassen. Wie sollte sie ihm nur wieder in die Augen





## Kapitel 5: Aufbruch

Als Ino die Augen wieder öffnete, war sie ganz still. Sie hatte alles erwartet, aber nicht so etwas. Er hatte ihr auch noch geholfen und sie hatte ihn so in Stich gelassen, die letzten Tage.

Ihr Herz raste. Warum nur hatte er das gemacht? War sie ihm mehr wert als sie es bisher dachte? Oder war es am Ende doch nur Zufall. Ihre Knie zitterten.

“Nun erklärt sich einiges.”, ergriff Tsunade zuerst das Wort.

Ino erschrak leicht aus ihrer Art Trance.

“Was ist denn passiert?“, fragte Sakura neugierig. Ino antwortete ihr sofort. Zwar war ihre Stimme brüchig, da sie kurz vorm Heulen war, aber sie wusste, dass sie jetzt stark sein musste. Für Shikamaru:

“Das erzähl ich dir später. Ich kann nur soviel sagen, dass er wirklich entführt wurde. Man konnte die Menschen allerdings nicht sehen. Sie haben eine Technik benutzt.”

“Das war wohl eine Technik aus dem Wasserreich. Anders kann ich es mir nicht erklären.”, meldete sich die Hokage zu Wort.

“Tsunade-sama, ich habe eine Bitte.”, meinte Ino entschlossen: “Bitte lassen sie mich Shikamaru suchen. Es ist hauptsächlich meine Schuld, dass er entführt wurde. Ich möchte meinen Fehler wieder gut machen!”

Ino war so entschlossen, wie nie zuvor. Tsunade sah zuerst sehr misstrauisch drein, bis sie antwortete:

“Nein!!” Ino war sehr geschockt über diese Aussage. All ihre Hoffnung schwand im Nu dahin. Wieso durfte sie nicht. Es war, als würde jemand ihr bereits zerbrochenes Herz noch kleiner schlagen. Tränen schossen in ihre Augen.

“Nein ich lass dich nicht gehen.”, fuhr Tsunade fort: “Auf jeden Fall nicht alleine. Sakura wird dich begleiten. Und holt auch Sasuke und Naruto dazu. Vielleicht wäre es auch schlau, wenn du Hinata mitnimmst. Mit ihren Augen kann sie Verstecke ausmachen, die ihr so schnell nicht finden werdet. Ihr könnt sofort aufbrechen. Einverstanden?!”

Inos Herz fügte sich wieder zusammen. Sie war erleichtert. Erleichtert über Tsunades Aussage. Sie konnte Shikamaru also doch helfen gehen.

“JA!!”, sagten die beiden Mädchen im Chor und verschwanden auch schon. Sie hörten grade noch, wie Tsunade ihnen noch hinterher rief:

“Und bringet unseren Ninja heil wieder zurück!!”

Sakura und Ino rannten und rannten. Sie haben beschlossen sich aufzuteilen. Ino sollte Naruto und Hinata holen und Sakura Sasuke.

Sie trafen sich dann am Tor von Konoha.

Naruto war total außer Atem, als Ino endlich am Tor halt machte, um auf ihre Freundin zu warten.

“Sag mal... Ino, was ist eigentlich los?“, fragte der Blonde.

“Shikamaru ist entführt worden und wir müssen ihn jetzt finden und zurückholen. Genaueres erklär ich dir unterwegs. Es ist wichtig, dass wir endlich los kommen.” Ino hielt sich sehr knapp. Es tat weh daran zu denken. Daran zu denken, was ihm alles hätte passiert sein können. Sie schüttelte den Kopf um den Gedanken verschwinden zu lassen. Sie konzentrierte sich wieder auf Naruto.

Sofort war Naruto ruhig. Mit so einer Antwort hatte er nicht gerechnet. Er sah seine





beiden Paare schon in Ruhe schliefen. Sogar Naruto hatte Hinata im Arm. Ino musste lächeln. Prompt stellte sie sich vor, wie der Nara sie so im Arm hält. Sie riss die Augen auf. Wie konnte sie nur an so was denken. Doch irgendwie wollte sie diesen schönen Gedanken nicht aus ihrem Kopf vertreiben. Es war toll diesen zu haben. So hörte sie nicht auf an solche schönen Momente zu denken. Um sie noch besser zu sehen, schloss sie die Augen. Es kippelte leicht in ihrem Bauch. So schön war es daran zu denken. Schon bald schlief sie ein. Sie träumte die ganze Nacht von Shikamaru. Dabei entging ihr allerdings etwas sehr wichtiges. Sie dachte gar nicht mehr daran, wie es Shikamaru wohl im Moment ging. Und sie dachte auch nicht mehr daran, dass er grade um sein Leben kämpfen könnte...

...und genau das tat er.







## Kapitel 7: Gefunden

Shikamaru wurde auch nach dem zweiten Versuch wieder ohnmächtig. Zum Glück konnten diese Leute nichts aus ihm herausbekommen. Auch wenn das für Shikamaru bedeutet, dass er noch mal diese Schmerzen spüren müsse, wollte er sich weiter wehren. Zu groß war die Angst in ihm, dass sie etwas über Konoha raus finden würden. Zwar wollten Lyon und seine Leute etwas anderes wissen, doch selbst wenn sie es herausfinden würden, würde es ihnen nichts bringen. Sie könnten es sowieso nicht anwenden. Doch geheime Informationen über Konoha sind sehr wertvoll. Shikamaru kennt einige Schwachstellen in Konoha. Das könnten sich die Leute zu nutzen machen. Angst machte sich immer in ihm breit, als er daran denkt.

Doch nun dachte er wieder nichts mehr. Er lag wieder nur so da. Ohnmächtig! Wie oft würde er diese Strapazen noch aushalten?

Er brauchte Hilfe.

Und die Hilfe, in Form von Ino, Sakura, Naruto, Hinata und Sasuke, machte sich nun wieder auf den Weg, wobei sie nicht wussten, dass sie nur noch wenige km von ihren Ziel entfernt sind. Ino war natürlich nach der Rast als Erste wieder auf den Beinen. Genauer gesagt hatte sie die letzte Nacht gar nicht geschlafen. Immer wieder drifteten ihr Gedanken ab. Zu IHM! Sie vermisste ihn unglaublich und zwar nicht nur, weil er verschwunden ist. Nein. Sie vermisste seine Art, seinen Geruch, seine Wärme, seine ruhige Stimme, sein liebes Lächeln, seine Fürsorge, sie vermisste einfach alles an Shikamaru. Tränen schlichen sich immer in ihre Augen, sobald sie an ihn dachte. Ein Knoten bildete sich in ihrem Hals und ihr Magen krampfte sich zusammen. >Scheiße!<, dachte sie und kniff die Augen zusammen um ihre Tränen zu unterdrücken. Sie musste sich schnell auf andere Gedanken bringen sonst würde sie es nicht aushalten. Sie sah sich zu den anderen um. Sie packten grade ihre Sachen zusammen. Als Ino sie so beobachtete, fühlte sie sich schon etwas besser. Aber ganz war dieses unangenehme Gefühl doch nicht weg. Sofort dachte sie wieder an Shika und daran, was ihm wohl passiert... nein daran durfte sie nicht denken.

"Ino... alles OK?!", Sakura riss Ino aus ihren Gedanken. Sakura bemerkte gleich Inos tränende Augen. Ohne noch weiter etwas zu sagen nahm Sakura ihre Freundin in den Arm. Ino zitterte.

"Sakura ich... ich habe... solche Angst. Ich habe Angst, dass ihm etwas passiert ist. Dass er mir mein Verhalten nicht verzeihen kann! Dass ich ihn nie wieder sehen werde! Dass..."

Doch weiter kam sie nicht. Tränen erstickten ihre Stimme. Auch die anderen warfen betroffene Blicke zu Ino. Sie konnten ihre Gefühle verstehen. Naruto wagte es auch nicht sie noch mal nach genauerem zu fragen, was passiert ist. Diese Gedanken würden Ino noch mehr verletzen.

"Ino. Is ja gut. Wie sind alle bei dir. Und wir werden ihn schon finden. Da mach dir mal keine Sorgen. Und Shikamaru wird bestimmt auch nicht böse auf dich sein. Er wird das ganz sicher nicht. Er hat dich dafür einfach zu gern. Das weiß ich."

Sakuras Worte spendeten der Blondin Trost, doch die Angst saß einfach zu tief in ihren Knochen:

"Sakura i...ich weiß auch nicht, aber das Gefühl werd ich einfach nicht los. Es ist... so schlimm. Ich hab solche Angst. Dabei wollt ich doch stark sein, aber ich denke ich kann

das doch nicht."

"Ach Ino. So ist das nun mal wenn man verliebt ist."

Den letzten Satz flüsterte sie, sodass die anderen nichts hören konnten. Ino war, als würde sie ein Blitz treffen: "Was...?! Aber... ich... ich... ."

Doch weiter kam sie nicht. Sie Blickte betroffen zu Boden. >Kann das wirklich sein? Habe ich mich in diesen Faulpelz verliebt?<

"Volltreffer.", sagte auf einmal Sakura: "Deine Reaktion war so eindeutig, Ino. Ich glaub du hast es wirklich."

"Sakura ich...", doch schon wieder konnte sie ihren Satz nicht beenden. Hinata meldete sich zu Wort.

"INO!!! Ich habe mir grad die Umgebung angeguckt.", nun bemerkte Ino, dass Hinatas Augen sich mal wieder verändert haben: "In ungefähr 2 km nördlich ist eine art Höhle. Unter der Erde. Ich kann ein Paar Personen erkennen, aber mehr auch nicht. Wir sind dafür zu weit weg."

In Ino machte sich auf einmal Hoffnung breit. Vielleicht waren sie ja schon am Ziel. Shikamaru wurde auch unter die Erde gezogen. Kein wunder, dass die Personen dann auch unter der Erde sind.

"Ino. Werden wir das untersuchen?", meinte Sasuke.

"Ja!", kam daraufhin kurz und entschlossen von Ino.

Die 5 machten sich auf den Weg. Inos Trauer war komischer weise wie weggeblasen. Sie wusste, dass sie sich jetzt auf was anderes konzentrieren musste.

Kurze Zeit später erreichten sie auch schon den Ort.

"Scheiße! Scheiße! SCHEIßE!" Lyon war sichtlich wütend: "Nun ist dieser dumme Junge schon so lange hier und trotzdem haben wir noch nicht eine wichtige Information heraus bekommen!" Vor Wut schlug er gegen die Kerkerwand. Shikamaru war wieder in seiner Zelle. Seine Arme waren zusammengebunden und oberhalb seines Kopfes befestigt worden. Er ist grad wieder einigermaßen aufgewacht. Nun war Shikamaru schon so oft an der Maschine gewesen, mehr als 10 mal, doch dies hat Lyon nichts genützt. Mit wutverzerrtem Gesicht stand er plötzlich vor Shikamaru in der Zelle.

"Du kleine Mistgeburt! Du bringst mich langsam zur Mordlust. Wenn du nicht langsam deinen Gedanken freien Lauf lässt, wirst du es hier nicht mehr länger als einen Tag machen."

Shikamaru ging es scheiße. Er konnte vor Anstrengung kaum noch seine Augen aufhalten. Seine Kleidung war total zerrissen. Er hatte nur noch eine lange, blaue, schäbige Hose an und ein weißes Hemd, dass kaum noch Ärmel hatte und bis zur hälfte seines Bauches aufgerissen war. Diese leichte Bekleidung ist auch der Grund, warum er sich so schlecht fühlte. Diese lange Zeit hier unten in der Kälte mit kaum essen hatte ganz schön an seinen Kräften gezehrt. Auch die Spritzen, die Lyon dem Nara immer noch gab konnten da nicht helfen. Sie verschlossen lediglich die Wunden des Nara. Shikamaru hatte hohes Fieber bekommen. Sein Hals ist total Trocken und bereitet ihm beim Reden jedes Mal schmerzen und sein Kopf schien, als würde er gleich zerplatzen.

Shikamaru konnte so auf Lyons Drohung nicht reagieren. Zu schwach waren seine Glieder und seine Kopfschmerzen drängten ihn fast zur Ohnmacht. Lyon fühlte sich anscheinend durch Shikamarus Ignoranz provoziert. Er holte mit voller Wucht aus und schlug Shikamaru ins Gesicht. Stöhnend kippte dieser zur Seite. Sein Kopf fühlte sich an, als würde er zerspringen. Dieser Schlag hatte gesessen. Nun hoffte der Junge Nara auf die Ohnmacht. Er wollte diese Schmerzen nicht mehr. Er wollte den

Schmerzen erliegen und aufgeben. Doch kurz bevor Shikamaru sich aufgab, sagte Lyon einen Satz, der Shikamaru neuen Lebenswillen spendete: "Die ganze Zeit gibt es nur das eine Thema in deinen Kopf.: Dieses dumme, blonde Mädchen mit den komischen Augen!"

Shikamaru riss die Augen auf. Sie hatte er schon beinahe vergessen: Ino. Wo sie wohl gerade ist? Er wollte sie noch einmal sehn. Nur noch einmal ihr bezauberndes Lächeln sehen. Ihre Wärme spüren, ihren Duft einatmen und vor allem wollte er ihr etwas wichtiges sagen. Er dachte eigentlich, dass er noch genug Zeit dafür hätte, aber momentan war er dem Tod so nah, dass er sich wünschte, es ihr schon längst gestanden zu haben. Seine Liebe zu ihr. Ja, er liebte sie. Und er nahm sich in diesem Augenblick vor nicht eher den Löffel abzugeben, bis er ihr dies gesagt hatte.

Shikamarus Blick verfinsterte sich: "Wehe du beleidigst sie noch ein mal du ARSCHLOCH!"

Lyon war sichtlich überrascht. Doch nun machte sich endgültig die Wut in ihm breit. Blitzschnell zog er ein Katana hervor und stieß es Shikamaru in die linke Bauchseite. Blutgeschmack machte sich in dem Mund des Naras breit. Er sah, wie sein Blut sein Hemd rot färbte und weiter zu seiner Hose lief. Sein Blick wurd undeutlich, die Schmerzen unerträglich. Shikamaru stöhnte und schrie gleichzeitig auf. Seine Augen wurden trüb. Er hörte noch wie Lyon etwas zu ihm sagte, während Shika mit dem Tode rang:

"Du kannst mir gar nicht drohen Freundchen. Ich beleidige deine Freundin so oft ich will und du wirst nichts dagegen tun können. Meine Geduld mit dir ist am Ende. Von mir aus kannst du jetzt schön qualvoll verrecken." Shikamaru sah noch das grinsende Gesicht von Lyon. Die letzten Worte verstand er gar nicht mehr. Die Kälte übermannte ihn. Er spürte noch, wie Lyon das Schwert aus einen Bauch zog, bevor ihn die Dunkelheit übermannte.

Genau zur selben Zeit standen Ino, Sasuke, Sakura, Naruto und Hinata vor einem Wasserfall. Dank Hinatas Kraft wussten sie, dass der Eingang zur Höhle direkt dahinter lag.

"Ich kann nun mehrere Leute sehen. Und einen kann ich ausmachen, der eine sehr schwache Chakra- Aura hat. Aber sie ist die von Shika sehr ähnlich.", meinte Hinata.

Ein wenig Hoffnung machte sich in Ino breit. Sie sind mit hoher Wahrscheinlichkeit endlich am Ziel und wenn Shikamaru dort unten ist, dann ist er auch noch am Leben. Ein Lächeln schlich sich über ihre Lippen. Alle warteten auf eine Reaktion von Ino. Nach einigen Sekunden begann sie auch zu sprechen:

"OK. Ich denke wir werden da mal rein gehen. Sind alle bereit für einen Kampf?"

"JA!", kam die antwort von allem im Chor.

"OK. Hinata, wie viele Gegner zählst du?"

"Es sind so um die zehn Leute.", antwortete sie Ino.

"Dann machen wir es folgender Maßen: Naruto, Sasuke und du Hinata lenkt die Leute ab während Sakura und ich Shikamaru suchen. Sind alle einverstanden?" Mit einem einstimmigen "Ja!" war die Sache beschlossen. Langsam näherten sich die 5 dem Eingang. Sasuke ging voraus. Hinter dem Wasserfall neigte sich eine Treppe in den Untergrund. Langsam und leise schlichen sie hinunter. Bei jedem kleinsten Geräusch zuckte Ino zusammen. Sie war zu nervös um jetzt zu schleichen. Aber solange der Überraschungsmoment auf ihrer Seite war, fühlte sie sich sicher. Nach Minuten kamen sie an eine Tür, die einen Spaltbreit offen war. Von innen drang Licht an die 5 und Stimmen.

